

Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

Tageblatt

für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Hermsdorf, Bernsdorf, Wülstenbrand, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Erlbach, Lugau, Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf zc.

Der „Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger“ erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich abends mit dem Datum des folgenden Tages. Vierteljährlicher Bezugspreis bei freier Lieferung ins Haus Mk. 1.50, bei Abholung in den Geschäftsstellen Mk. 1.25, durch die Post bezogen (außer Bestellgeld) Mk. 1.50. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Geschäftsstellen, die Austräger, sowie sämtliche Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen. Lage erhalten die Abonnenten jeden Sonntag das „Illustrierte Sonntagsblatt“. — Anzeigengebühr für die 6spaltige Korpuszeile oder deren Raum 12 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. Die 2spaltige Zeile im amtlichen Teil 50 Pfg. Anzeigen-Aufnahme für die am Abend erscheinende Nummer bis vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen werden am Abend vorher erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt, jedoch nur bei alsbaldiger Zahlung. Die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird möglichst berücksichtigt, eine Garantie jedoch nicht übernommen. — Für Rückgabe unverlangt eingesandter Manuskripte macht sich die Redaktion nicht verbindlich.

Nr. 54. Fernsprecher Nr. 151. Freitag, den 7. März 1913. Geschäftsstelle Bahnstraße 3. 40. Jahrgang

Freibau Hohenstein-Ernstthal. Vorzügliches rohes Rindfleisch, Pfund 55 Pfg.

Der Untergang des Torpedobootes „S 178“.

67 Mann ertrunken.
Fast unter denselben Umständen wie am 14. September 1912 das Linienschiff „Zähringen“ südwestlich von Helgoland das Torpedoboot „S 171“ gerammt und in zwei Teile geschnitten hat, ist soeben, wie schon gestern gemeldet, das Schwesterboot „S 178“, von dem Panzerkreuzer „Yorck“ gerammt und fünf Seemeilen nordöstlich von Helgoland untergegangen. Während aber bei „S 171“ alle Mannschaften bis auf 6 Mann gerettet werden konnten, ist bei „S 178“ fast die ganze Mannschaft mit in die Tiefe gezogen worden. Die Besatzung des 636 Tonnen großen Bootes beträgt 83 Mann.

Just wie im September v. J. wollte auch diesmal der Kaiser an der Nordsee, als sich bei der Rückkehr von einer glücklich durchgeführten Nachtlagerung der folgenschwere Zusammenstoß zwischen dem Panzerkreuzer „Yorck“ und dem Torpedoboot „S 178“ bei starkem Nordweststurm ereignete. An den Übungen, die schon seit einiger Zeit dauerten, nahmen zunächst nur das Hochsee- und das Aufklärungsgeschwader teil. Die Teilnahme sämtlicher Torpedobootflotten war erst am Dienstag ganz unvermuthet befohlen worden. Die plötzliche Order wurde in kürzester Zeit ausgeführt, und alles war glücklich abgelaufen, als plötzlich das Aufsteigen zahlreicher Leuchtfeuer sämtlicher Kriegsschiffe mitteilte, daß ein Unglück geschehen sei. Das Schiff, das den Namen des in diesem Jubiläumsjahr so vielgenannten Generals York trägt, signalisierte dem Flagggeschiff durch Funkspruch, was geschehen war, und sofort stoppten, soweit es möglich war, sämtliche Kriegsfahrzeuge, und begannen mit Scheinwerfern die Unfallstelle abzusuchen. Es war aber bereits von dem Unglücksboot nichts mehr zu sehen. In sehr kurzer Zeit war das Boot gesunken und über das vielfache Seemannsgrab rollten die mächtigen Nordseewellen hinweg, als sei nichts geschehen. Der Sturm aber lang einen traurigen Klagegesang. Auf den Kriegsfahrzeugen wurde die Flagge auf Halbmast gesetzt. Die wenigen Geretteten wurden an Bord des Panzerkreuzers „Yorck“ und eines anderen Torpedoboots aufgenommen.

Überall hat die Kunde von der jähen Katastrophe tief erschüttert, bedeutet sie doch durch die große Höhe des Mannschafverlustes das schwerste Torpedobootsungsunglück, das bisher die deutsche Marine heimgesucht hat. Namentlich im Rheinland hat die Hiobspost tiefe Trauer hervorgerufen, denn das gerammte Boot hatte im letzten Sommer die Rheinfahrt der Torpedobootflotte mitgemacht. Damals war den „blauen Jungen“ überall in den Rheinstädten ein jubelnder Empfang bereitet worden, und die Leute waren von weither gekommen, um die Fahrt der Torpedoboots auf dem „lieben Vater Rhein“ zu beobachten und zu sehen, welchen Fortschritt die deutsche Marine gemacht hat; denn die Torpedoboots, die früher den Rhein schon einmal besahren hatten, waren erheblich kleiner. „S 178“ ist erst 1910 in Dienst gestellt worden und hat etwa 1 750 000 Mark gekostet.

Der Kommandant des „S 178“, Kapitänleutnant von Zastrow, befehligte in der Unglücksnacht das Boot nicht und entging dadurch dem Tode; Oberleutnant z. S. Pies, der den Befehl übernommen hatte, ist mit untergegangen. Unter den 16 Geretteten befinden sich der Assistenzarzt Rande und der Marineingenieur Kühn sowie drei Obermaschinistenmaat; demnach wären

67 Mann ums Leben gekommen.
„S 178“ war von dem Panzerkreuzer „Yorck“ hinter dem letzten Schornstein getroffen worden, das Boot legte sich auf die Backbordseite und sank dann in wenigen Minuten. Während das Unglück nach amtlichen Meldungen erst nach beendeter Übung sich ereignet hat, soll es nach Privatmeldungen während eines Durchbruchmanövers geschehen sein. Sobald der Morgen graute, begannen Taucher die Unfallstelle abzusuchen.

In Wilhelmshaven wurde die Katastrophe erst auf Grund von Anfragen aus Berlin bekannt; da genaue Angaben fehlten, bemühtigte sich der Bevölkerung eine ungeheure Aufregung, zumal man annahm, daß das Unglück einen viel größeren Umfang gehabt habe. Bevor der Kaiser Wilhelmshaven verließ, wurde ihm vom Admiral Graf v. Daudorf Bericht über die Katastrophe erstattet. Kaiser Wilhelm hat daraufhin der Station Wilhelmshaven sofort sein inniges Beileid ausgesprochen und angeordnet, daß alle im Hafen liegenden Schiffe die Flagge auf Halbmast setzen.

In Berlin erschienen die Botschafter und Gesandten der fremden Staaten im Auswärtigen bezw. Reichsmarineamt, um das Beileid ihrer Herrscher und Staaten auszusprechen. Von den Dreieinigkeitsstaaten und dem König von England kamen herzliche Beileidsgramme ein. Falls die Leichen geborgen werden können, soll den Verunglückten ein feierliches Begräbniß bereitet werden, an dem Prinz Heinrich von Preußen als Vertreter seines kaiserlichen Bruders teilnehmen wird.

In der langen Liste der Torpedobootsunfälle in der deutschen Marine nimmt der Untergang des „S 178“ die erste Stelle ein, denn der größte Menschenverlust, den ein Torpedoboot bisher erlitten hat, waren 33 Mann, die am 17. November 1905 beim Untergang des „S 126“, das in der Kieler Bucht von dem kleinen Kreuzer „Urdine“ gerammt worden war, den Tod fanden. Das Boot konnte, obwohl es ganz durchgeschnitten worden war, wieder gehoben werden und befindet sich heute noch im Dienst. Auch das Torpedoboot „S 42“, das am 21. Juni 1902 vor Kuxhaven von einem englischen Dampfer überannt worden war, konnte wieder gehoben werden. 5 Personen hatten ihren Tod bei der Katastrophe gefunden. Die Torpedoboots „S 76“, das vor der Kieler Bucht und „S 12“, das im Großen

Belt sank, konnten ebenfalls wieder aus der Tiefe befreit werden. Auch „S 122“, das am 15. April 1910 bei einer Nachtlagerung vor Scharhörn vom kleinen Kreuzer „München“ auseinandergerissen worden ist, wurde wieder geborgen, ebenso das Torpedoboot „S 110“, das bei Kiel von dem Linienschiff „Gefsen“ gerammt wurde. Hierbei kamen drei, beim „S 122“ zwei Personen ums Leben.

Dem stehen sechs gesunkene Torpedoboots gegenüber, die nicht gehoben worden sind. Das am 28. August 1895 in der Jammerbucht bei Sagen mit 13 Mann gesunkene Torpedoboot „S 41“ und das im August 1910 vor der Kieler Bucht gesunkene Torpedoboot „S 32“ sind nicht gefunden worden. „S 48“, das im April 1896 infolge Zusammenstoßes mit „S 46“ mit drei Personen sank, war so stark beschädigt worden, daß eine Hebung nicht möglich war. Auf der Eibe liegen „S 26“, das am 22. September 1897 durch eine achterliche See kenterte (hierbei fanden Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin und sechs Mann den Tod) und „S 12“, das im März 1908 von einem Kohlendampfer gerammt wurde. Das im September 1912 bei Helgoland untergegangene Torpedoboot „S 171“ ist zwar aufgefunden, aber nicht gehoben worden.

Die Chronik der schweren Flottenunfälle der neueren Zeit ist durch den Untergang des deutschen Panzerschiffes „Großer Kurfürst“ am 31. Mai 1878 eingeleitet worden. Dabei kamen 275 Personen um; dieses Unglück ist die schwerste Katastrophe, die die deutsche Marine je heimgesucht hat. Am 16. März 1889 strandeten im Hafen von Apiz (Südsee) infolge Orkans die Kanonenboote „Eber“ und „Adler“, wobei 93 Mann den Tod fanden. Bei einer Explosion auf dem Panzer „Brandenburg“ am 16. Februar 1894 kamen 41 Menschen ums Leben. Der Untergang des Kanonenbootes „Nittis“ am 23. Juli 1896 im Taifun an der chinesischen Küste, bei dem 72 Seeleute ihr Leben verloren, ist im Bild und Bild für alle Zeiten festgehalten. Die Mannschaft sank mit einem Hock auf den Kaiser in die Tiefe. Beim Untergang des Schulschiffes „Gneisenau“ an der Mole von Malaga hatte die deutsche Marine einen Verlust von 41 Offizieren und Kadetten zu beklagen. Bemerkenswert ist, daß sich alle diese Unfälle außerhalb der heimischen Gewässer ereignet haben.

Der Bericht eines Geretteten.
Einer der Geretteten erzählte, daß es ihm im letzten Augenblicke gelungen sei, sich durch einen Sprung ins Wasser vor dem Hinausgerissenwerden zu bewahren. Das Schiff ist kaum noch zwei Minuten über Wasser geblieben.

ben. Das Wasser drang in Strömen ins Innere. Obwohl die Unfallstelle sofort mit Scheinwerfern abgesehen wurde, war von dem Schiffe nichts mehr zu sehen, und nur die mit dem Wasser kämpfenden Leute konnten aufgefische werden. Es wird bestimmt berichtet, daß sämtliche Schiffe mit abgeblendeten Lichtern fuhrten.

Die Zahl der Toten.
Aus Helgoland wird gemeldet: Es ist möglich, daß das Torpedoboot verstärkte Mannschaft hatte und die Besatzung dann 93 Mann betrug. In diesem Falle würde sich die Zahl der Opfer um zehn erhöhen. — Im Reichsmarineamt wird auf Anfrage mitgeteilt, daß sich über die Zahl der Opfer genaue Angaben zur Stunde noch nicht machen lassen. Es ist also nicht bestimmt, ob mehr als 67 Mann ertrunken sind.

Deutscher Reichstag.

126. Sitzung vom 5. März.

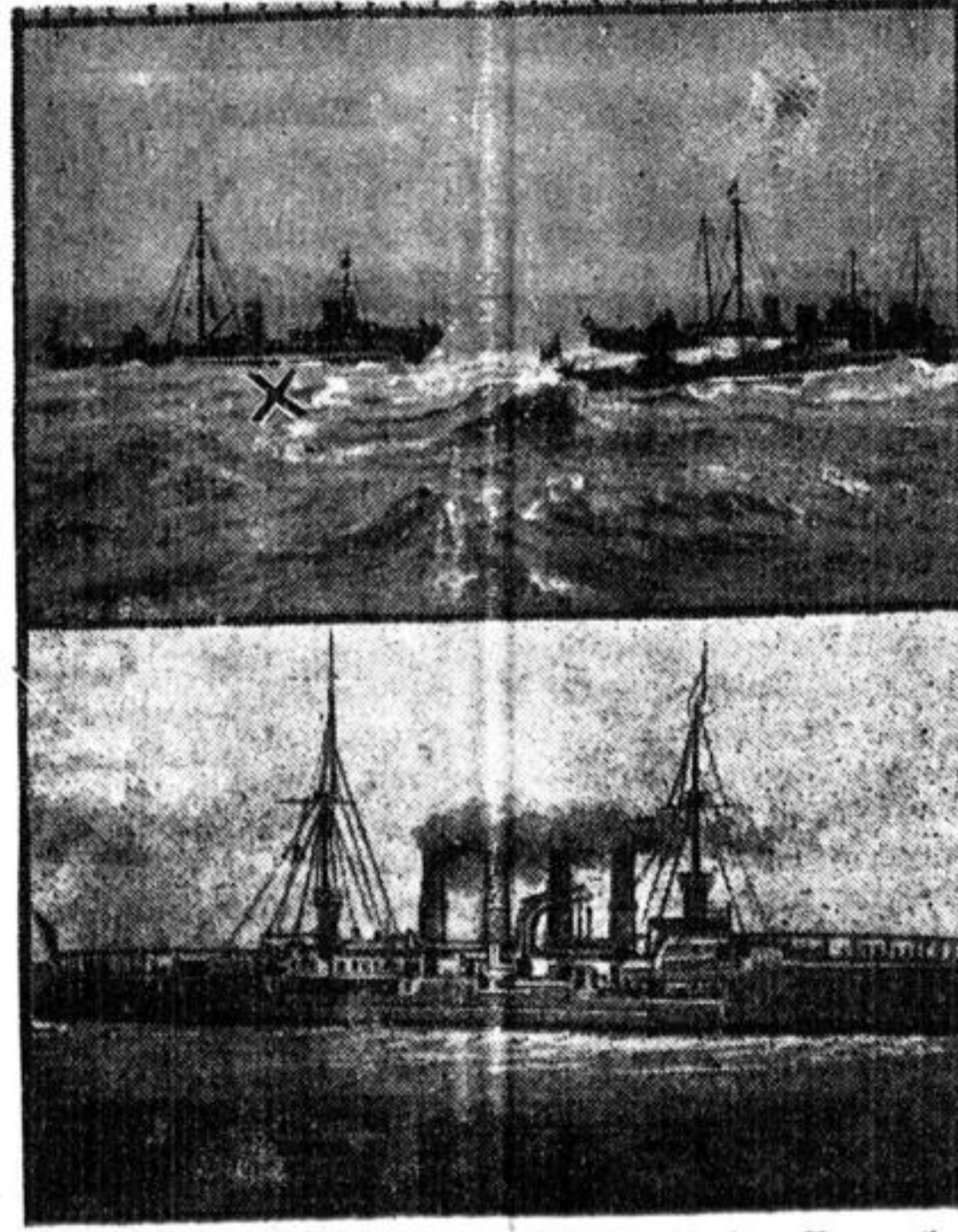
Vor Eintritt in die Tagesordnung erteilt der Präsident dem Staatssekretär des Reichsmarineamts das Wort.

Staatssekretär v. Tirpitz: Meine Herren! Ich habe dem hohen Hause die traurige Mitteilung zu machen (die Abgeordneten erheben sich von den Plätzen), daß unsere Marine in der letzten Nacht, und zwar um Mitternacht, von einem schweren Unglücksfall betroffen wurde, welchem eine große Zahl von Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Es handelt sich um einen Zusammenstoß zwischen dem Panzerkreuzer „Yorck“ und einem Torpedoboot „S. 178“. Genauere Angaben habe ich selbst darüber noch nicht. Ich weiß noch nicht genau, ob das Unglück direkt während des Manövers oder unmittelbar nach dem Manöver stattgefunden hat, nachdem die Lichter schon gesetzt waren und wo natürlicherweise eine gewisse Reaktion gegenüber der Spannung eintritt. Alles das weiß ich noch nicht. Der Umstand, daß verhältnismäßig wenige gerettet worden sind — nur der Arzt, der Ingenieur und 15 Unteroffiziere und Mannschaften, alle sind tot —, ist wahrscheinlich dem sehr stürmischen dunklen Wetter in der Nordsee zuzuschreiben. Die Marine betrauert den wackeren Seemanns Tod so vieler tapferer Kameraden auf der Erde und wird dieselben in hohen Ehren halten. Aber der Unfallsfall, meine Herren, hat der Marine ein Ansporn zu sein, den dahingehenden Kameraden in gleicher Pflichterfüllung zu folgen und zu dienen für Kaiser und Reich.

Präsident Kampff: Mit tiefem Schmerz haben wir die Trauerbotschaft vernommen, die der Herr Staatssekretär uns soeben überbracht hat. Der deutsche Reichstag wird mit dem gesamten deutschen Volk den braven Männern, die bei der treuesten Pflichterfüllung den Tod gefunden haben, ein ehrendes Andenken bewahren. Sie haben sich zum Zeichen dessen von ihren Sitzen erhoben, was ich hiermit feststelle.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der konservative Antrag, der den Reichskanzler ersucht, 1. daß mehr kleine Garnisonen geschaffen werden und besonders solche Städte, die früher schon einmal Militär hatten, berücksichtigt werden, 2. alljährlich den Militärläutern einmal freie Eisenbahnfahrt, unter Benutzung von Schnellzügen, zu gewähren, 3. Ernteurlaub in größerem Umfang, soweit dies mit den dienstlichen Interessen vereinbar ist, zu bewilligen, 4. alljährlich nur einmal Kontrollversammlungen abzuhalten, 5. Entschäden und sonstige Schäden, die durch militärische Übungen verursacht werden, schneller abzuschießen; 6. eine Erhöhung des Servisgeldes für Pferde herbeizuführen. Mit diesem Antrag wird verbunden ein Antrag Behrens (Wittsch. Bgg.), der Maßnahmen fordert, die geeignet sind, die Landwirte und Obstzüchter bei der Feststellung von Flur- und Obstschäden bei Truppenübungen gegen Nachteile besser zu schützen.

Abg. v. Flemming (konf.): Unser An-



Das verunglückte Torpedoboot „S 178“ (X) und der Panzerkreuzer „Yorck“.

Deutsches Haus, Hohndorf

(Wasserschänke).

Sonntag von nachmittags 4 Uhr an
große öffentliche Extra-Ballmusik.
 Schneidiges Ballorchester (Lichtensteiner Stadtkapelle.) Blas- und Streichmusik.
 Ergebenst ladet ein
 Louis Wagner.

Schönheit der Zähne ist eine Zier!

ZÄHNE

Atelier für künstlichen Zahnersatz
 Plomben, Zahnziehen, Reinigen
Carl Sommer, Dentist,
 Hohenstein-Ernstthal, Dresden Str. 3,
 Oberlungwitz Nr. 105, Rest. Sächs. Krone,
 nur mittags von 1/2 bis 2 Uhr.

Seefische!

Frisch eingetroffen:

Rablian, ohne Kopf Pfd. 18 Pfg.
Schellfisch " 25 "
Böcklinge, Riste 98 Pfg. "
Sprotten, Riste 65 Pfg.
Bratheringe, Dose 1.30 Mk.
Russischer Salat, 1/4 Pfd. 30 Pfg.
 Kolonialwarenhans Richard Richter Nachf.,
 Telephon 58 Inh. **Paul Pitschel,** Telephon 56
Lugau, Grenze Gersdorf,
 Haltestelle Refelschmiede Franz.

Volks-Nährmittel.

Klemms
Nährsalz-Bananen-Mark
 Ein Schöpfel voll genügt zur Sättigung und Stärkung und reicht für eine volle Mahlzeit.
 Nahrhafter als Fleisch, nährhafter als Ei.
 Verlangen Sie dieses in allen Geschäften mit Schutzmarke Klemms in 1/2 und 1/4 Pfd. Packungen zu 50 und 80 Pfg.
 Gesetzlich geschützt.
 Koch- u. Dose Rezept gratis.

A. Klemm & Co., Chemnitz 8
 Fernsprecher 8367.
 Nährsalz-Bananen-Mark-Industrie.

Zu haben in Hohenstein-Ernstthal bei: Oscar Fichtner, Arthur Wiedner, Oscar Reinhardt, C. F. Reuther, Otto Vohje Wwe., Max Laube, Ernst Schrapf, Franz Eister, Karl Lange und im Konsumverein Hoh.-Er.; in Oberlungwitz bei: Gustav Dietel; in Gersdorf bei: Otto Wähler, Drogerie zum Bergmann und im Konsumverein Gersdorf; in Wüstenbrand bei Albin Lorenz und in Meinsdorf bei Fritz Grimm.

Zur Konfirmation Gesangbücher

von M. 3.50 an mit Goldschnitt bis zur elegantesten Ausführung in großer Auswahl bei
Arno Langrock, Gersdorf, Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.

Achtung! Oftermädchen!

Wir stellen zu Oftern eine größere Anzahl Oftermädchen für angenehme leichte Arbeit zu extra erhöhten Anfangslöhnen ein.
 Anmeldungen baldigst erwünscht.
Kammgarnspinnerei Rudolph Facius Söhne, Lugau, Bahnstr. 1, jenseits vom Bahnübergang.

Ortsvertreter

gesucht. Geeignet sind Damen und Herren jeden Standes mit größerem Bekanntheitskreis. Hoher Verdienst. Offerten unter **L. 350** an die Geschäftsstelle d. B.

Dmd und Verlag: Horn & Behmann. Verantwortlich für die Schriftleitung: Emil Horn; für Lokales, Inserate und Reklamen: Dagobert Lutz, sämtlich in Hohenstein-Ernstthal. Hierzu 1 Beilage.

Weber

für mechanisch sucht
Wilhelm Ende,
 vorm. Wilt. Jädel, Hoh.-Er.
 Tüchtige

Maurer

finden dauernde, gutlohnende Beschäftigung bei
Max Weber, Falken.

Oftermädchen

als Aufwartung gesucht.
 Näheres i. d. Exped. d. Bl.

Eine Strumpflegerin

sofort gesucht.
Max Börner, Hoh.-Er.

Strebsamen Personen

erricht. wir einträgliche Verbandsstelle. Monatl. 175 M. u. mehr. Beruf u. Wohnort gleich. Auskunft umsonst. Reform Industrie, Hann.-Münden, Deutschland.

Oftermädchen

für Deckenlegen sucht
C. G. Beyer, Hoh.-Er.

5-6 Mädchen

werden sofort angenommen bei **Alban Runge, Kartonnagenfabrik, Oberlungwitz.**

Bäderlehrling

findet Oftern gute Lehrstelle bei **Max Dreher, Schönau b. Ch.**

Lehrlings-Gesuch!

Zwei kräftige, gesunde Knaben als Brauer-Lehrlinge sucht **Braumeister Jahn, Fürstl. Brauerei Delsnig i. C.**

Gesucht

in allen Orten, auch in Dörfern, fleißige, ordentliche Leute, Männer oder Frauen, um einen leicht verfügbaren Vertreter der Lebensmittelbranche gegen guten Verdienst in jeder Familie ins Haus zu bringen. Offerten mit H. E. 3914 beförd. **Rudolf Woffe, Hamburg.**

Gewandtes Mädchen

im Alter von 15 bis 17 Jahren, das sich als Verkäuferin ausbilden will, wird zum sofortigen Eintritt in ein Schuhwarengeschäft gesucht.
 Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Jüngeres Dienstmädchen

bei gut. Lohn und gut. Behandlung für sofort oder 15. März gesucht. **Paul Schrotz, Bäcker, Ettendorf b. Wittweida.**

Dienstmädchen

(Oftermädchen), ehrlich und sauber, gesucht
Chennig, Goethestraße 3, part.

Ordentl. Mädchen,

welches schon gebiert hat und kinderlieb ist, erhält sofort oder 1. April gute Stellung.
Frau Frieda Bauch, Limbach i. S., Albertstr. 13.

Preiswerte
Gesangbücher
 empf. **Paul Eibisch, Hoh.-Er.**
 Rabattmarken.
 Gebrauchte Wanderer-, Dürlopp- und Presto-
Fahrräder
 mit Torpedo-Freilauf sehr billig zu verkaufen bei
Max Franke, Oberlungwitz.

Oberlungwitzer Tuchhandlung
Ernst Lippmann
 empfiehlt seine
Sommer-Neuheiten
 zu billigen Preisen.

Jedermann trägt die abwaschbare Plättwäsche
Everclean.

Keine Wäsche-Imitation, wie Gummi oder Celluloid, sondern richtig genähte und gestärkte Wäsche, abwaschbar präpariert. Nach Abwaschen mit Wasser sofort wieder gebrauchsfertig. Stehkragen 1 M. Manschetten und Vorhemdchen in weiss und bunt. Fordern Sie kostenlos Katalog.
Georg Gentz, Stettin, Herren-Artikel.

Echte Vorb.,
 sowie Kieler Bäcklinge empfiehlt
Otto Groschopp, Hoh.-Er.

Bringmaschinen-Walzen
 erneuert sofort billigst unter Garantie
Volksbadewannen Nr. 13.—
Paul Scheer,
 Eisenhandlung, Hohenstein-Er.
 Garantiert reinen

Bienenhonig
 gibt ab **Martin Wegert, Böhrigen i. Sa.**

1 Strickmaschine, 50 cm br., 5 cm stark,
1 Strickmaschine, 60 cm br., 6 cm stark,
1 Strickmaschine, 42 cm br., 7 cm stark,
1 Strickmaschine, 36 cm br., 8 cm stark

mit Ringelapparat zu verkaufen. Teilzahlung wird gestattet.
Glauchau, Hofstraße 7.

Frauenlängenmaschine,
 4teil., 28r engl. wegen Platzmangel billig zu verkaufen.
E. F. Engelmann, Ruhdorf, Hauptstr. 71.

Eine Ladung gebündeltes
Holz

billig abgegeben, auch werden kleinere Posten à Bund 15 Pfg. verkauft.
Wüstenbrand, am Bahnhof 49.

Gesundes
Stroghen
 (Breitbrüsch) verkauft
Hermann Bucher, Oberlungwitz.

Fertige Särge!
 hält stets auf Lager die
Möbeltischlerei von
Otto Solbrig
 Hoh.-Er., Lungwitzer Str. 4/6

Strümpfe und Socken
 werden gestrickt und angestrickt
 Hoh.-Er., **Limbacher Straße 2.**

Suche zu Oftern oder später noch einige
Musiklehrlinge.
Fritz Hoppe, Musikdirektor, Charlottenburg-Berlin, Potsdamer Str. 35 (früher Tharandt).

Ware zum Snüpfen
 gibt aus
G. F. Beck,
 Hohenstein-Er., Altmarkt.

Aluminium

Kochgeschirre sind die Besten in der
Küche.
Aluminium
 Special-Geschäft.
Paul Wilde, Chemnitz,
 Holzmarkt 5.

Große Volksversammlung

Sonnabend, den 8. März, abends 1/2 9 Uhr
 im Saale des Altstädter Schützenhauses.

Tagesordnung:
 1. **Der Kampf der Frauen um die politische Gleichberechtigung.** Referentin: Frau Regina Ruben aus Berlin.
 2. **Freie Aussprache.**
 Keine Frau darf in dieser hochwichtigen Versammlung fehlen. Es gilt zu einer Frage Stellung zu nehmen, welche tief in das Familienleben eingreift und somit auch der Frau die Aufgabe zuweist, in erster Reihe an der Lösung dieser Kulturfrage mitzuwirken. Alle über 18 Jahre alten Personen haben Zutritt.
 Der Einberufer.

Deutscher Kaiser, Oberlungwitz.
 Nächsten Sonntag, den 9. d. M., von nachm. 4 Uhr an
extra starkbeflegte feine Ballmusik.
 Neueste Tänze.
 Hierzu ladet freundlichst ein
Alban Molch.

Deutsche Küche
LUGAU
 Telephon Nr. 275
 empfiehlt seine
 freundlichen
 Fremdenzimmer.

Natur- und Kunstblumen-Handlung
 Centralstraße 4. Hohenstein-Ernstthal Centralstraße 4.
 Für Palmsonntag empfehle ich:
Blühende und Blattpflanzen
 in reicher Auswahl.
Täglich frische Schnittblumen.
 Spezialität! **Langstielige Sträuße** Spezialität!
 Hochachtungsvoll
Paul Roscher.

TEE * LYONS. * Berühmteste Marke Englands! pr. Pfd. M. in netto 1/2, 1/4 u. 1/8 Pfd.-Pack. Geg. Einsend. v. M. 7.50 3 Pfd. belieb. Packg. POSTFREI. Grosse Probe g. 50 Pf. Brfm. Handels- u. Reise-Ame-G. m. b. H., Berlin W. 9, Fuggerhaus. **250**

Die glückliche Geburt eines
 — stammen Jungen —
 zeigen hochachtungsvoll
Fritz Bahner und Frau
 Marianne geb. Facius.
 Oberlungwitz, den 6. März 1913.

Mittwoch früh 1 Uhr verschied nach langem, schweren, in Geduld ertragenen Leiden unerwartet am Herzschlag mein geliebter Mann, unser treusorgender Vater, lieber Bruder und Schwager
Anton Richard Nagel
 im Alter von 42 Jahren.
 Dies allen lieben Verwandten und Bekannten nur hierdurch zur traurigen Nachricht und bitten um stilles Beileid
 Hohenstein-Ernstthal, den 5. März 1913.
 Die trauernden Hinterbliebenen
Anna verw. Nagel geb. Wagner
 nebst Kindern.
 Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Sonnabend nachmittags 2 Uhr unter freiwilliger Begleitung vom Trauerhause Aktienstrasse 3 aus statt.

Die Vermögens-Abgabe.

Im Reichstage ist, soweit sich übersehen läßt, eine Mehrheit für den Plan des Reichsfanzlers vorhanden, die einmaligen Ausgaben der neuen Militärvorlage durch eine einmalige prozentuale Vermögenssteuer zu decken.

Es kann über diese Dinge nicht leicht hinweg gegangen werden, denn man müßte mit einer Abwanderung des deutschen Kapitals ins Ausland rechnen, wenn die bisherige Verschwiegenheit ein Ende haben sollte.

Wie sehr die Angelegenheit alle Gemüter beschäftigt, ergibt sich daraus, daß schon Vorschläge laut werden, die Steuer durch freiwillige Beiträge zu ersetzen.

Besitz von 100 000 Mark gesprochen, so könnte das schon Bedenken erwecken; denn die Abgabe von zweitausend Mark bei einem jährlichen Zinsgenuß von 4000 Mark ist doch nicht ohne weiteres, selbst bei gutem Willen nicht, zu ermöglichen.

Das Rad ist ins Rollen gebracht, und so muß die Entscheidung getroffen werden. Die Beschlußfassung über die Vermögens-Abgabe ist aber doch nicht die einzige, welche bevorsteht, denn die neue Heeresvorlage erfordert ja jährlich außerdem 150 Millionen Mark, die weitere Steuern nötig machen.

Im Balkanwirrwarr

hat sich nichts Wesentliches geändert. Auf die Anfrage der fremden Gesandten in Athen und Belgrad wurde geantwortet, man müsse sich erst mit den beiden anderen Balkanstaaten über die zu stellenden Friedensbedingungen in Verbindung setzen.

Aus dem Gersdorfer Schulbericht.

Unsere Schule besuchten am 27. Februar 1913 1483 Kinder. Das sind 65 weniger als vom Jahre, verursacht durch die Wegzüge nach dem Vergarbeitsausstande.

Von den 1483 Schülern am 1. Dezember 1912 standen im Schuljahr VIII 201, VII 180, VI 201, V 189, IV 179, III 177, II 176, I 180.

Zensuren wurden erteilt:

Table with 6 columns: Sitten, Fleiß, Leistungen, and rows I, II, III, IV, V.

Vertäglich wurden 1549 Kinder gefestigt, also 2,07 Tag im Durchschnitt. Hieron entfallen 793 Tage auf 19 Kinder wegen Krankheit an je 35 bis 103 Tagen.

Gerichtliche Verurteilung erfolgte eine: Ein Knabe erhielt wegen schweren Diebstahls 3 Wochen Gefängnis, doch erfolgte Strafausschub.

Premien aus der Lutherstiftung des Militärvereins "Kronprinz Albert" und aus der Fürst-Bismarckstiftung erhielten die Schüler Emil Ernst Brunner und Klara Rosa Schulze aus I Selekta.

der wurden 304 gefaßt (Schulhausmann). Bericht des Schularztes Herrn Dr. Schmidt: Untersuchungen in der 8. Klasse: 3 Mädchen wurden zurückgewiesen, 1 wegen Kinderlähmung, 2 wegen Körperchwäche.

Aus dümmern den Nächten.

Original-Roman von Anny Wolke. Copyright 1911 by Anny Wolke, Leipzig.

Mister Wings, der in Begleitung von Magna in die Schweiz heimgehet, war wieder in Staflheim. Er kam öfter in den Ramsbach, und Jngvelde dachte mit Neben daran, daß er vom Abschiede nicht gesprochen.

Wie Glückseligkeit stieg es dann in ihrem Herzen auf, wenn sie daran dachte, daß ihrem armen, verirrten Liebling vielleicht doch hier nach Jahr und Tag ein neues, zartes Glück erblickt könnte.

Eines Tages hatte ihr Kammmutter eine französische Zeitung gesandt. Eine rot angezeichnete Notiz darin hatte Jngvelde so erschütter, daß sie Tage brauchte, ehe sie den Mut fand, Magna den Inhalt mitzuteilen.

leicht kam es auch daher, weil Wllings sich so ausschließlich um Jngvelde bemühte. Zuweilen stieg in Magna eine wahnsinnige Angst auf, dieser große, robuste Engländer könne ihr Jngvelde nehmen.

Er war der einzige, der zuweilen ein kleines, weiches Lächeln um ihren Mund zaubern konnte, wenn er in immer gleichbleibender Güte und zarter Sorge ihr blutendes Herz ganz langsam wieder zum Leben ermutigte.

Wie Glückseligkeit stieg es dann in ihrem Herzen auf, wenn sie daran dachte, daß ihrem armen, verirrten Liebling vielleicht doch hier nach Jahr und Tag ein neues, zartes Glück erblickt könnte.

Die Zeitung berichtete, daß die Leiche des schon lange fleckförmig verfolgten Roman Bonato, der unter höchst merkwürdigen Umständen

lange ein Abenteuerleben führte, von den Wellen bei Nizza an den Strand gespült sei, nachdem er in Monte Carlo erst Tags zuvor die Bank gesprengt, um am ersten Tage wieder alles zu verlieren.

Magna hatte mit keiner Miene gequält, als Jngvelde ihr die Nachricht so schonend wie möglich mitteilte. Nach einer Weile laustend dem Schweigens hatte sie nur gesagt, während in ihren grünen Märchenaugen ein schwerer Tropfen stand:

"Ich will für seine Seele beten." Und als dann das Kind kam, das kleine, zarte, gebrechliche Wesen, da hatte sich Magna stumm abgewandt von dem kleinen Geschöpf.

"Das es mich noch halten, Jngvelde. Sieh, es ist das letzte Liebe von einem Wundertraum, der so bald zerstoß. Ich glaube, mein armes, kleines Kind mußte sterben, weil ich es nicht lieb genug hatte, weil mir graute vor seinem Dasein, weil ich so schwach, so elend war und nicht den Mut hatte, die Konsequenzen meiner Handlungsweise zu tragen.

gütiger Gott das Kind zu sich genommen, und es ist mir, Jngvelde, als müßte ich es halten, immer und ewig, — als könnte ich es nimmer lassen. Sieh nur, wie sich sein Mund noch im Tode lächelt, und wie winzig die Händchen, die nie nach den meinen greifen werden, nie mehr!"

Und Magnas bebende Hände hatten das kleine Kreuzifix von dem Nachtschischen genommen, das einzige, was sie damals mit hinausgeführt in die bunte Welt, und das der Engländer für sie gerettet; und wie ihre bebende Mutter einst mit ihr, so legte sie das heilige Zeichen auf ihres toten Kindes Brust und auf die kleine, weiße, marmorbleiche Stirn.

"Es soll das Kreuz mit meinem Senen mit sich nehmen in sein Grab," flüsterte sie noch Jngvelde zu. Dann nahm eine tiefe Ohnmacht sie gefangen.

Und nun blühten schon Blumen auf dem kleinen Hügel; und Magna wurde alle Tage stiller und bleicher, und in ihren tiefliegenden großen Augen glomm etwas wie Sehnsucht auf nach fernem Weiten.

Und der Gedanke kam ihr, daß Magna vielleicht Freude haben würde, wenn Kammmutter käme und in seiner sanften, reuen Weise zu ihr reden würde, um die Schatten ihres Herzens zu bannen, gegen welche Jngvelde vergebens kämpfte.

Magna sah die Schwester erst ganz verständnislos an, als Jngvelde sie fragte, ob sie gern Kammmutter wiedersehen möchte.

"Es müßte aber bald sein, Jngvelde, sagte sie dann still, sehr bald!" (Fortsetzung folgt)

Kleine Chronik.

Ein Flug durch die Schweiz von Basel nach Genf...

Fliegerabsturz. Auf dem Münchener Militärflugplatz...

Die Typhuserkrankungen beim Hanauer Eisenbahnregiment...

Anfindung dreier Frauenleichen. Aus Spandau wird gemeldet...

Unter dem Verdacht des Gattenmordes. Die frühere in Senftenberg wohnhafte Frau Pauline Schulz...

Unter dem Verdacht des Gattenmordes. Die frühere in Senftenberg wohnhafte Frau Pauline Schulz...

Zum Hennigsdorfer Automobilverbrechen. Anlässlich des Hennigsdorfer Raubmordanschlags...

Anarchistische Drohbriefe gegen den Pariser Polizeipräsidenten...

Vom Zuge überfahren. Der 60jährige Rentempfangler Reuber...

Einbrecher in einem Schweizer Zeughaus. Wie aus Zürich gemeldet wird...

Die Säure für die mexikanischen Teufelsmorde...

Ein neuer Spionagefall. Gestern früh bemerkte der Militärposten...

Hinrichtung eines Mörders. Mittels Fallbeil wurde auf dem Hofe...

Von der Teufelsinsel. Ist der frühere französische Marinesoldat...

Ein eigenartiges Streikmittel haben die Autodroschken-Gaufrere...

Das Deutsche Haus in Yokohama niedergerannt...

Drama im Irrenhaus. Nachträglich wird bekannt...

langen zeitweilig untergebrachte Buchbindermeister Bach...

Große Briefräubereien hat man auf dem Pariser Hauptpostamt...

Ein Studentenkravallprojek. Das Schwurgericht in Darmstadt...

Ach, wir armen Mädchen... Die 56 Seminaristinnen...

Handels-Nachrichten.

Table with market prices for various goods like flour, oil, and sugar.

Waggonbau, 5. März. Kornmehlextrakt 28prozentig...

Wormen, 5. März. Offizielle Notierungen der Baumwollbörsen...

Reisen im Sächsischen. Georg Paul Wilsch...

Chemischer Marktpreis

Table with chemical market prices for items like soda, nitric acid, and sulfur.

Ämtliche Notierungen

der Produkten-Börse zu Chemnitz e. V. am 5. März 1913...

Table with commodity prices for wheat, rye, and other grains.

Table with oil prices for different types of rapeseed oil.

Table with prices for various types of straw and hay.

Kirchennachrichten.

Parochie St. Trinitatis zu Hofenstein-Crutzthal. Donnerstag...

Parochie St. Christophori zu Hofenstein-Crutzthal. Donnerstag...

Von Oberlungwitz. Freitag, den 7. März 1913...

Von Wilschbrand. Freitag, den 7. März 1913...

Langensdorf mit Falken. Freitag, den 7. März 1913...

Tageskalender für Oberlungwitz.

For the public is open in the Rathaus... Official notices and calendar events.

4. Klasse 163. A. J. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn steht, sind mit 300 Mark gezogen...

Table with lottery results for the 4th class, 163rd A. J. National Lottery.

Table with lottery results for the 4th class, 163rd A. J. National Lottery.

Table with lottery results for the 4th class, 163rd A. J. National Lottery.

Table with lottery results for the 4th class, 163rd A. J. National Lottery.

Table with lottery results for the 4th class, 163rd A. J. National Lottery.

Table with lottery results for the 4th class, 163rd A. J. National Lottery.

Table with lottery results for the 4th class, 163rd A. J. National Lottery.

Table with lottery results for the 4th class, 163rd A. J. National Lottery.

Table with lottery results for the 4th class, 163rd A. J. National Lottery.

Die Gewinner sind: 1. 100000, 2. 50000, 3. 20000, 4. 10000, 5. 5000, 6. 2000, 7. 1000...